

Ratgeber: Formulierungshilfen bei Bewerbungen nutzen!?

Gelesen haben Sie das bestimmt schon oft: „Lassen Sie sich von Formulierungshilfen inspirieren!“ Aber wie das in der Praxis funktionieren soll, ist unklar. Dabei gibt es ein paar ganz simple Tricks, wie Sie Formulierungshilfen sinnvoll nutzen können:

Gute Formulierungshilfen finden sich nicht per Knopfdruck. Formulierungshilfen können nur als Inspiration dienen.

1.) Nutzen Sie Teilsätze, die Sie dann mit einer persönlichen Note erweitern. Ein Beispiel:

„Ich bin teamfähig – und beweise diese seit vier Jahren als Mitglied im Sportverein.“

Der erste Teil („ich bin teamfähig“) ist der Part des Satzes, der in vielen Formulierungshilfen auftaucht. Der erweiterte Teil des Satzes liefert den persönlichen (!) Beweis.

2.) Nutzen Sie Schlagworte und formen Sie daraus Sätze für Ihr Bewerbungsschreiben. Ein Beispiel:

„Seit sieben Jahren leite ich die örtliche Tanzgruppe. So kann ich mit Fug und Recht behaupten, dass ich Teamfähigkeit auch in der Praxis leben kann.“

Auch hier ist das Schlagwort „Teamfähigkeit“ – nur der Satz ist individuell gestaltet und mit persönlichen Inhalten ausgestattet.

3.) Schreiben Sie so, als würden Sie eine (Kurz-) Geschichte erzählen. Das heißt, dass Sie die Worte wählen, die in Ihrem normalen Vokabular auch vorkommen. Nichts klingt unwirklicher, als wenn beispielsweise ein angehender Azubi schreibt:

„Kommunikationsfähigkeit und Führungsqualitäten konnte ich als Chef der Schülerfirma unter Beweis stellen.“

Authentischer wäre:

„Beim Projekt ‚Schülerfirma‘ habe ich gelernt, dass gemeinsame Planung und Austausch wichtig sind.“

Formulierungshilfen sind oft nach einem ganz klassischen Argumentationsschema aufgebaut und folgen dem These-Argument-Fazit-Modell. Wer dieses Grundmodell von Formulierungshilfen ableitet, kann es mit eigenen Inhalten füllen.

4.) Passen Sie Musterformulierungen auf den jeweiligen Betrieb an. Die Standardfloskel

„... deswegen möchte ich mich in Ihrem Betrieb bewerben ...“

wirkt eindrucksvoller, wenn sie zum folgenden Satz wird:

„... deswegen möchte ich mich in Ihrem Malerbetrieb bewerben, der als Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet wurde ...“

Warum? Weil der Satz zeigt, dass Sie sich mit dem Betrieb auseinandergesetzt haben und auch für Sie (als künftiger Azubi) interessante Informationen gefunden haben.

Um die Bewerbung in die nächste Runde zu katapultieren, sollten Sie die folgenden Fehler meiden:

- Rechtschreibfehler (im Text und beim Namen des Ansprechpartners) sind ein K.O.-Kriterium, denn Personalreferenten deuten diese als schlampiges Arbeitsverhalten. Auch Grammatik und Satzbau müssen selbstverständlich einwandfrei sein.
- Halten Sie Profile in sozialen Netzwerken aktuell, denn diese werden immer häufiger von Personalreferenten zu Recherchezwecken genutzt. Auch Online-Auftritte und Blogs nehmen eine immer größere Rolle ein.
- Wer nach dem Prinzip verfährt „das Wichtigste kommt am Schluss“, hat oft verspielt, bevor der Personalreferent zu Ende gelesen hat. Tipp: Setzen Sie Ihr Hauptargument gleich nach den Einleitungssatz.
- Argumente statt Berichte sind die Erfolgsformel. So ist es wenig sinnvoll, alle bisherigen beruflichen Stationen aufzuführen, wenn diese nicht argumentativ als Eignung für die zu besetzende Stelle dargestellt werden.
- Fakten statt Allgemeinweisheiten gehören in eine Bewerbung, womit wieder der Bogen zu Formulierungshilfen deutlich wird: Fakten sind persönlich, Allgemeinweisheiten werden aus Formulierungsratgebern abgeschrieben.
- Wer sich selbst über die Maßen in den Himmel lobt oder andersherum negativ über sich selbst schreibt, der kommt im Bewerbungsmarathon nicht weiter.

Bildnachweis: momius/fotolia.com, Denis Junker/fotolia.com

Copyright © by www.bewerbungsanschreiben.info